

Berner Oberländer, [16.09.05], Hans Rudolf Schneider

Licht- und Wasserwerk Adelboden (LWA): Tag der offenen Tür

Gutes Wasser statt ein Aktionärsfest

Statt ein Fest für die Aktionäre auszurichten, hat das LWA ein Wasserprojekt in Nicaragua finanziert. Geschäftsführer Emanuel Aellig zieht zudem Vergleiche zu Adelbodens Wasserversorgung.

Die Aktionäre sagten im Jahr 2002 einstimmig zu, auf ein grosses Fest zum 100-Jahr-Jubiläum des Licht- und Wasserwerks Adelboden zu verzichten. Stattdessen wurde die Summe von 40'000 Franken für ein Hilfsprojekt gesprochen. Und heute, drei Jahre nach dem Jubiläum, ist Geschäftsführer Emanuel Aellig stolz auf das Erreichte: «Mit relativ wenig finanziellem Aufwand konnte einem ganzen Dorf in Nicaragua qualitativ gutes Wasser gesichert werden.» Mit zwei Quellfassungen, einem Reservoir und den 17 Kilometer Leitungen für 100 Bauernhöfe ist das Projekt beachtlich gross geworden. Umgesetzt wurde dies in der Urwaldregion Jinotega in Zusammenarbeit mit dem Projektleiter Bruno Hari, einem Adelbodner. Der Elektro- und Umweltingenieur kannte Nicaragua aus eigener Erfahrung und so verdichteten sich die Ideen von Hari und dem LWA zu einem konkreten Projekt.

Eigeninitiative gefordert

«Da sind zwei Kulturen aufeinander geprallt», erklärt Hari. Er hat vor Ort einen Mann mit den Organisationsarbeiten betraut, der jetzt sein gewonnenes Wissen bei weiteren Projekten nutzen kann. «Irgendwann passte man sich gegenseitig ein bisschen an, dann ging es.» Und doch hat Hari hart sein Konzept durchgesetzt: Die Kaffeebauern mussten die Anlagen selber bauen, ohne Lohn. Das Material und die drei Fachpersonen wurden bezahlt, die Werkzeuge von der Bezirksverwaltung ausgeliehen. «Immer etappenweise machten wir vorwärts» und zuletzt wurde trotz aller Probleme das Projekt unter der Kostenschätzung abgeschlossen. «Um die Nachhaltigkeit zu fördern, haben wir den Leute auch aufgezeigt, wie wichtig und wertvoll gutes Trinkwasser ist – und dass zusammen vieles einfacher geht. Sie müssen jetzt den Unterhalt selber finanzieren, haben extra einen Verein dazu gegründet.» Mittlerweile würden die Kaffeebauern ihre Produkte auch gemeinsam verkaufen. «Eine durchaus gewollte Nebenwirkung», wie Hari gesteht. Und eine Projekt-Fortsetzung ist bereits in Planung, denn die Abwasserentsorgung ist ungelöst.

Adelboden-Nicaragua

Manuel Aellig zieht Vergleiche zwischen dem Nicaragua-Projekt und der soeben fertig gestellten Wasserversorgung Gilbach-Stiegelschwand in Adelboden. «Wir versorgen hier auch rund 100 Häuser. Wir haben für beide Projekte rund drei Jahre zur Realisierung benötigt.» Doch weiter ist der Vergleich kaum möglich. Die Kosten von 2,7 Millionen Franken in Adelboden (rund die Hälfte ist von Bund und Kanton beigesteuert) stehen den 40 000 Franken in Nicaragua gegenüber. «Die Ansprüche in der Schweiz sind höher, das kostet auch entsprechend.» Im Stiegelschwand wurden nach dem Lawinenwinter und dem folgenden Hochwasser nach einer sicheren Versorgung gesucht, wenn auch einige der privaten Quellen nach wie vor benutzt werden. «Profitieren können die zum grossen Teil bäuerlichen Heimwesen vor allem vom Löschwasser. Bisher konnte die Feuerwehr hier nur wenig effizient wirken», erklärt Aellig. Von der Wirkung der Feuerwehr und wie die Versorgung funktioniert, können sich alle Interessierten morgen Samstag vor Ort selber überzeugen (siehe Kasten).



Die nicaraguanischen Kaffeebauern packen selber an – gratis – um das Wasser bis zu ihren Grundstücken zu führen. 17 Kilometer Leitungsbau von Hand.

zvg

KASTEN

Profinic

Das Hilfswerk

Profinic heisst der Verein, den der Adelbodner Bruno Hari jüngst gegründet hat. Umgesetzt werden sollen mit Hilfe von Sponsoren und Gönnern Projekte für Bauernhöfe in Nicaragua. Wichtig ist für Hari die Nachhaltigkeit, was bedeutet, dass die Einheimischen sich ihre Verbesserungen vor allem selber erarbeiten müssen – aber mit fachkundiger Unterstützung. Eigeninitiative heisst sein Motto. **hsf**

Kontakt: Bruno Hari, Obstgartenweg 3, 3414 Oberburg. Mail: harihs@bluewin.ch

KASTEN

Samstag

Tag der offenen Tür

Morgen Samstag stellt das LWA zwischen 10 und 15 Uhr die neu erstellte Wasserversorgung Stiegelschwand-Gilbach der Öffentlichkeit vor. Der Rundgang startet beim Restaurant Schermtanne. Besichtigt werden können das Pumpwerk Müllere und das Reservoir Lee und die Feuerwehr demonstriert den Löschschutz. Vorgestellt wird auch das Wasserprojekt in Nicaragua, Projektleiter Bruno Hari ist anwesend. Von der Schermtanne bis zum Reservoir fahren Shuttlebusse. **hsf**